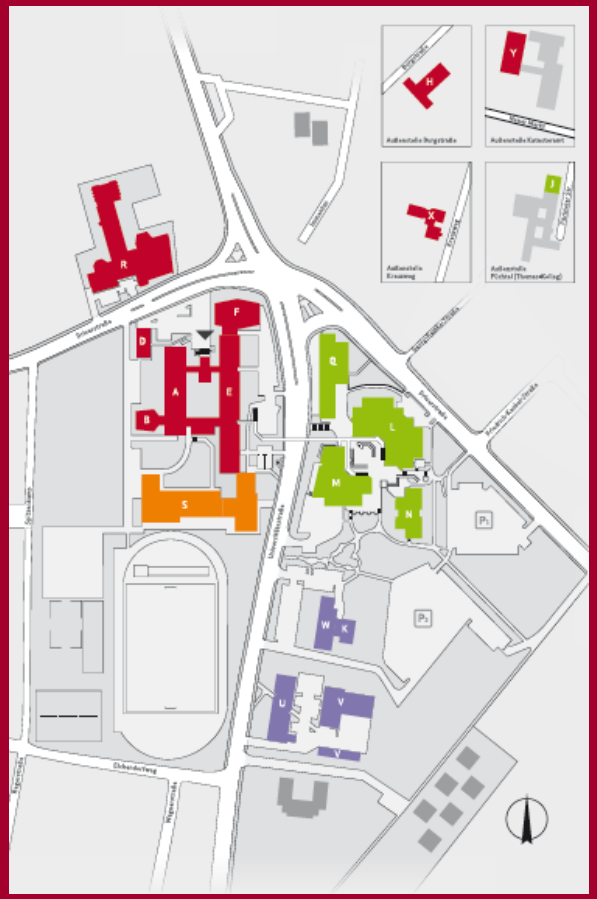
Tagungsort



Universität Vechta
Driverstr. 22
Q-Gebäude
49377 Vechta

Anmeldung

Der Fachtag Inklusiver Mathematikunterricht ist eine Fortbildungsveranstaltung der Universität Vechta, Institut für Didaktik der Mathematik, des Zentrums für Lehrerbildung sowie des Kompetenzzentrums für Lehrerfortbildung und des Verbandes Sonderpädagogik e.V. (vds) in Kooperation mit dem Verband für Bildung und Erziehung (vbe). Die Veranstaltungsnummer lautet: KVEC.16.36.129

Für die verbindliche Anmeldung zur Fortbildungsveranstaltung benutzen Sie bitte das Anmeldeformular. Dieses finden Sie unter:

http://www.uni-vechta.de/lehrerfortbildung
>> Events & Fachtage
>> Fachtag inklusiver Mathematikunterricht
>> mehr >> Anmeldung

Tagungsbeitrag für
Lehrkräfte: 20 Euro
Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst: kostenfrei
Masterstudierende: kostenfrei
Mitglieder vds oder vbe: 10 Euro

Veranstalterinnen & Kontakt

Dr. Gabriele Grieshop — Universität Vechta
Department II / Mathematik
Fon +49 (0) 4441.15565
E-Mail gabriele.grieshop@uni-vechta.de

Ina Medeke — Verband Sonderpädagogik e.V.
Fon +49 (0) 4444.204236
E-Mail medeke@vds-nds.de

Universität Vechta
University of Vechta

Verband Sonderpädagogik e.V.

2. Fachtag Inklusiver Mathematikunterricht

Gemeinsam(en) Mathematikunterricht sprachsensibel gestalten

am 06. September 2016 in Vechta

08.30 Uhr Ankommen & Anmelden & Begrüßungskaffee

09.00 Uhr Begrüßung: Prof. Dr. Burghart Schmidt
(Präsident der Universität Vechta)

09.30 Uhr Themenzentrierte Arbeitsgruppen

10.45 Uhr Kaffeepause

11.15 Uhr Vortrag: Prof. Dr. Susanne Prediger

12:15 Uhr Mittagspause

13:15 Uhr Vortrag: Dr. Daniela Götze

14.30 Uhr Praxisorientierte Workshops

16.15 Uhr Gemeinsamer Ausblick

VBE
Kompetenzzentrum Lehrerfortbildung
Zentrum für Lehrerbildung

Vorträge

Prof. Dr. Susanne Prediger

Sprachbildung im Mathematikunterricht - Herausforderungen und Ansätze

Sprachkompetenz hat nachweislich einen Einfluss auf Mathematikleistung. Statt sprachliche Anforderungen immer weiter zu senken, muss es daher darum gehen, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, typische fachspezifische sprachbedingte Hürden zu überwinden. Doch welche sind das genau? Und was müssen Lernende dafür lernen?
Der Vortrag zeigt typische Herausforderungen und Beispiele für Ansätze, wie Lernende die fachlich notwendigen Sprachmittel erwerben können. Dazu gehören Kommunikationsanregung, Scaffolding, gestufte Sprachschatzarbeit und die Darstellungsvernetzung.

Dr. Daniela Götze

"Weil ich die Wörter schreiben konnte und nicht die Zahlen, die ich meinte." Sprachförderung vom Kind und vom Fach aus

Die Bildungsstandards verlangen, dass sich Grundschulkinder im Mathematikunterricht mündlich und/oder schriftlich über Ihre Herangehensweisen und Entdeckungen zu einer mathematischen Aufgabe austauschen. Im täglichen Unterricht kann man aber erleben, dass insbesondere Aufschreibversuche für die meisten Grundschulkinder eine viel zu hohe Anforderung darstellen.
Kompetenzorientiert betrachtet ist dies auch gar nicht anders zu erwarten. Mit der Alltagssprache, über die die Kinder verfügen, können mathematische Entdeckungen nur sehr schwer beschrieben werden. Im Vortrag werden daher konkrete Anregungen gegeben und mit Beispielen illustriert, wie eine solche fachbezogene Sprache ausgehend von den individuellen sprachlichen Fähigkeiten der Kinder behutsam gefördert werden kann.

Workshops am Nachmittag

W1: Knacken von Textaufgaben: Strategietraining und Formulierungsvariation statt Schlüsselwörter (Prof. Dr. Susanne Prediger, TU Dortmund)
Das Knacken von Textaufgaben gilt als eines der sprachlich anspruchsvollsten Tätigkeiten im Mathematikunterricht. Schlüsselwörter auswendig lernen hilft dabei nicht, denn oft befördern sie die oberflächlichen Bearbeitungsstrategien sogar. Im Workshop vorgestellt und ausprobiert werden Ansätze zur Förderung des genauen Lesens und des Strategietrainings für die Sekundarstufe, Klasse 5-10.

W2: Kinder beim Beschreiben und Begründen unterstützen - Lernumgebungen sprachsensibel gestalten (Dr. Daniela Götze, TU Dortmund)
Die in den Vorträgen dargestellten Ansätze eines sprachsensiblen Mathematikunterrichts werden in diesem Workshop an Beispielen aus der Grundschule konkretisiert. Es wird vorgestellt, wie Lernumgebungen im Sinne des Scaffoldings sprachsensibel gestaltet werden können. Dabei werden in Arbeitsphasen konkrete Unterrichtsmaterialien in den Blick genommen und Kinderdokumente analysiert.

W3: Erklären Was, Wie und Warum. Erklärprozesse im Mathematikunterricht initiieren, gestalten und begleiten (Prof. Dr. Barbara Schmidt-Thieme, Uni Hildesheim)
Erklären können zählt zum Professionswissen von Mathematiklehrkräften, wird aber auch in den prozessbezogenen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern gefordert. Im Workshop wollen wir uns dem Erklären und Erklärprozessen von zwei Seiten aus nähern:
(1) Erklärprozesse und Erklärhandlungen überhaupt, in der Mathematik und im (Mathematik)Unterricht,
(2) mögliche sprachliche Formen und andere Repräsentationsformen, die man zum Darstellen mathematischen Wissens verwenden kann (Bilder, Handlungen, Sprache, Fachsprache, …).

W4: Mit Sprachanfängern in den Mathematikunterricht der Grundschule einsteigen (Dr. Frauke Gruben, Uni Vechta)
Für Seiteneinsteiger mit geringen Vorkenntnissen in der deutschen Sprache sind die Wörter für Zahlen und Rechenoperationen die ersten Schritte, um am Mathematikunterricht teilzuhaben. Die Verbindung der Rechenoperationen mit ihrer Beschreibung in einfachen Satzmustern begleitet den Prozess, denn das Erklären und Begründen erfordert noch zu komplexe Sätze. Nach einer Einführung in die Thematik werden im Workshop Wortspeicherplakate erstellt, Muster für Wortgruppen und Sätze entworfen sowie Materialien für ein kreatives Üben vorgestellt. Abschließend erfolgen Anregungen zu der Frage, wie man die Kinder ansatzweise in den aktuellen Unterricht einbeziehen kann, obwohl sie den Gegenständen sprachlich noch nicht gewachsen sind.

W5: Vorstellungsübungen im Mathematikunterricht (Dr. Maike Abshagen, IPN Kiel)
In diesem Workshop wird in die Methode Vorstellungsübungen eingeführt: Eine Lehrkraft liest einen Text vor und führt so in ein neues Thema ein, konfrontiert die Schülerinnen und Schüler mit einem Problem oder einer Situation, die im Widerspruch zu Alltagserfahrungen steht. Im Workshop beschäftigen wir uns damit, wie man diese Methode in den Unterricht einbettet, wie man den Text vorentlastet und worauf man achten sollte, wenn man eine Vorstellungsübung verfasst. Für die Arbeitsphase ist es hilfreich, ein im Unterricht verwendetes Mathematikbuch mitzubringen.

W6: Wie helfen uns die prozessbezogenen Kompetenzen aus dem Kerncurriculum bei der Umsetzung eines sprachsensiblen Mathematikunterrichts? (Brigitte Wanner, Förderschullehrerin)
Das Kerncurriculum der Grundschule bietet mit den prozessbezogenen Kompetenzen viele Anregungen. Die Schwierigkeit liegt darin, diese mit den inhaltlichen Anforderungen des Mathematikunterrichts zu verknüpfen. Wir werden im Workshop konkrete Unterrichtssequenzen planen unter Einbezug dieser Kompetenzen. Thematisch liegt der Schwerpunkt auf dem Bereich Größen. Weitere Themen können in der Arbeitsphase angeregt werden.

W7: Sprachsensible Unterrichtsmethoden (Magdalena Sieradtz, Uni Vechta)
Obwohl Mathematik oft als ein spracharmes Fach bezeichnet wird, nimmt die Sprachkompetenz eine sehr wichtige Rolle beim mathematischen Lernen ein. Wie empirische Untersuchungen zeigen, haben jedoch sowohl Seiteneinsteiger als auch deutsche Schülerinnen und Schüler sprachliche Schwierigkeiten beim Rezipieren und Produzieren von Texten im Mathematikunterricht. Der Workshop bietet einen Überblick über geeignete Methoden für einen sprachsensiblen Mathematikunterricht, die anhand konkreter Praxisbeispiele illustriert werden. Die Teilnehmenden bekommen die Gelegenheit, gemeinsam diese Methoden auszuprobieren und zu diskutieren.

Arbeitsgruppen am Vormittag

Hier steht das Reflektieren der eigenen Praxis - anhand mitgebrachter Materialien - im Vordergrund.

AG 1: Stichwort „Kriterien sprachsensibler Lernangebote“

AG 2: Stichwort „Sprachsensible Unterrichtsmethoden“

AG 3: Stichwort „Sprache als Ressource der Lernenden“

AG 4: Stichwort „Prozessbezogene Kompetenzen nutzen“

AG 5: Stichwort „Sprachsensibles Überarbeiten von Material“

AG 6: Stichwort „Sprache als Ressource der Lehrenden“